



## Schulinternes Curriculum Praktische Philosophie Sekundarstufe I

---

### Präambel

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie richtet sich gemäß § 37 des Schulgesetzes an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen. Praktische Philosophie trägt zum Bildungsauftrag der Schule bei, der die persönliche, soziale und politische Bildung der Schülerinnen und Schüler umfasst. Das Fach fördert die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit zu sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Orientierung an Grundwerten, zur kulturellen Mitgestaltung sowie zu verantwortlicher Tätigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt.

Unsere Gesellschaft ist gekennzeichnet durch eine Pluralisierung der Lebensformen, der sozialen Beziehungen und der Wertvorstellungen sowie durch das Zusammenleben von Menschen verschiedener Ethnien und Kulturen mit unterschiedlichen religiösen Vorstellungen und Weltanschauungen. Unübersichtlichkeiten in der Berufs- und Freizeitwelt erschweren die Besinnung auf zentrale Lebenswerte und eine Auseinandersetzung damit.

Zentrales Anliegen des Faches ist es, zur Entwicklung von Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern beizutragen, die sie befähigen, die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und Wertefragen auseinanderzusetzen, sie bei der Suche nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz anzuwenden und in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant zu leben.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln dazu Empathiefähigkeit und gelangen zu einem Wert- und Selbstbewusstsein, das verantwortliches Handeln begründet. Im Unterricht sollen durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Ideen, Wertvorstellungen und Normen Kriterien für deren Beurteilung erarbeitet und die eigene Reflexions- und Urteilsfähigkeit gefördert werden. Das Verständnis für weltanschauliche, religiöse und ideengeschichtliche Positionen ist Grundlage für interkulturelle und intrakulturelle Toleranz und ermöglicht kognitive, emotionale und soziale Orientierungen.

Das Fach Praktische Philosophie ist auf die zusammenhängende Behandlung von Sinn- und Wertefragen gerichtet. Während dies im Religionsunterricht auf der Grundlage eines bestimmten Bekenntnisses geschieht, übernimmt Praktische Philosophie diese Aufgabe auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne eine exklusive Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung. [...]

Der Unterricht bietet, ausgehend von den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, Sachinformationen, Instrumente und Verfahren an, Erfahrungen und Handlungen zu überprüfen, zu beurteilen und möglicherweise zu ändern. Dabei stehen das begründete Argument und das begründete Argumentieren im Mittelpunkt. Es gilt der zwanglose Zwang des besseren Arguments. [...]

Der angemessene Einbezug von Emotionen und die Entwicklung von Empathiefähigkeit gelingen nur vor dem Hintergrund des Wissens um die Denkvoraussetzungen und Überzeugungen anderer Menschen. Deshalb ist für die Urteilsbildung der Rückbezug auf Sachinformationen und kognitive Prozesse wichtig. Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie vermittelt dafür das methodische Instrumentarium, die erforderlichen Kenntnisse, Strategien und Arbeitstechniken. Er orientiert sich am sokratischen Methodenparadigma eines dialogischen Philosophierens und berücksichtigt dabei phänomenologische, hermeneutische, analytische, dialektische und spekulative Zugänge.

# 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Entwicklung fachspezifischer Kompetenzen für Praktische Philosophie folgt drei didaktischen Perspektiven.

Das Fach Praktische Philosophie trägt dazu bei, Grundfragen des menschlichen Lebens zu bearbeiten und Wege zur Klärung der Grundlagen des individuellen Selbst- und Weltverständnisses und des Selbst- und Weltverständnisses unserer Gesellschaft aufzuzeigen. Dafür sind drei unterschiedliche didaktische Perspektiven zu unterscheiden:

- Die personale Perspektive greift Alltagserfahrungen, existenzielle Grunderfahrungen und Lebenssituationen von Schülerinnen und Schülern auf.
- Die gesellschaftliche Perspektive ermöglicht es, gesellschaftliche Wertvorstellungen und Wertkonflikte sichtbar zu machen.
- Die Ideen-Perspektive macht Fragen und Antworten der Ideengeschichte, vor allem der Philosophie und der großen Religionen, aber auch aktuelle Denkansätze für die Beantwortung von Fragen der Schülerinnen und Schüler systematisch fruchtbar.

Die drei Perspektiven werden bezogen auf die verschiedenen Fragenkreise des Unterrichts. Diese sind an einem umfassenden Handlungsbegriff orientiert, der die rationalen und emotionalen Quellen des Handelns, seine Ziele, Folgen und Nebenfolgen einschließt. Diese Aspekte lassen sich zu sieben fachlichen zentralen Fragenkreisen bündeln:

1. Die Frage nach dem Selbst
2. Die Frage nach dem Anderen
3. Die Frage nach dem guten Handeln
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

In der Auseinandersetzung mit der Thematik der sieben Fragenkreise erwerben Schülerinnen und Schüler Kenntnisse in der Leitwissenschaft Philosophie und den Bezugswissenschaften Religionswissenschaft, Psychologie und Soziologie. Dabei werden religionswissenschaftliche Grundkenntnisse über die großen Religionen erworben unter besonderer Berücksichtigung ihrer Wertekategorien und des daraus resultierenden Menschenbildes.

## 2. Grundsätze der Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. [...]

Im Fach Praktische Philosophie können im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen kommen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ könne u.a. zählen:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Weitere fachspezifische bzw. für das Fach Praktische Philosophie relevante Aspekte der Bewertung sind:

- Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln,
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen,
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung,
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen,
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen,
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (zum Beispiel Collagen, Fotoserien, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen).

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

*Methodisches Leitprinzip* des Philosophieunterrichts ist das sokratische Methodenparadigma eines dialogischen Philosophierens, sodass bei der Bewertung der Schülerleistung schwerpunktmäßig die mündlichen Beiträge zum Unterricht berücksichtigt werden, wobei sich die qualitativen und

quantitativen Anforderungen aus den allgemeinen Richtlinien ergeben. Bei der Notengebung können zudem schriftliche Formen der Leistungsüberprüfung und praktische Arbeiten in angemessener Form berücksichtigt werden, wozu sowohl schriftliche Lernzielkontrollen, als auch Präsentationen (z.B. Qualität der Gestaltung von Collagen, Bildern und Plakaten), schriftliche Hausaufgaben und vorbereitete Referate, die in den Unterricht einfließen, gehören.

*Mündliche Leistungen* werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden.

Um die Anschlussfähigkeit an die Vorgaben der gymnasialen Oberstufe herzustellen, ist bei der Formulierung der Aufgabenstellung in *schriftlichen Leistungsüberprüfungen* die Dreischrittigkeit der Klausuren der Sekundarstufe II zu berücksichtigen, wobei wegen der Kürze der Zeit (etwa 15 Minuten) i.d.R. höchstens 2 dieser Anforderungsbereiche bearbeitet werden können. Die Bewertung beider Teile soll den gleichen Stellenwert haben. Die schriftlichen Übungen können auch durch das Verfassen von philosophischen Essays ersetzt werden, die zudem die Selbständigkeit und Selbstorganisation der Schülerinnen und Schüler durch die Auseinandersetzung mit einer begrenzten Problemstellung im besonderen Maße fördern.

*Hausaufgaben* im Fach Praktische Philosophie dienen zur Vorbereitung des Unterrichts sowie zur Einprägung, Einübung und Anwendung des im Unterricht Gelernten.

Die *Beurteilung von Leistungen* soll mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden – ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend – zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien. Der individuelle Leistungsstand soll den Lernenden vierteljährlich in einem pädagogischen Gespräch mitgeteilt und erläutert werden.

### 3. Entscheidungen zum Unterricht

Nachfolgend findet sich die schulinterne Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans dargestellt. Die Übersichtsraster geben hierbei einen Überblick über die laut Fachkonferenz empfohlenen Unterrichtsvorhaben.

Die überblicksartige Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen (vgl. Kapitel 3.1 und Kapitel 3.2) abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (vgl. Kapitel 3.3) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss empfohlene Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Perspektiven und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen.

Grundsätzlich sollte sich an den Interessen der jeweiligen Lerngruppe orientiert werden, Schwerpunkte demgemäß gesetzt und auch andere Themen, gerne auch fächerverbindend bzw. fächerübergreifend aufgegriffen und behandelt werden. Der so für die Schülerinnen und Schüler entstehende Lebensweltbezug und die mit ihm in Verbindung stehenden fachspezifischen als auch fachunabhängigen Methoden und Arbeitstechniken werden für alle unterrichtenden Lehrkräfte im Kapitel „Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit“ (vgl. Kapitel 3.4) aufgegriffen.

#### 3.1 Allgemeine fachspezifische Kompetenzen

##### Personale Kompetenz (PK)

Personale Kompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, ihre eigene Rolle in bestimmten Lebenssituationen zu erkennen und eine Persönlichkeit mit reflektierter Wertbindung zu entwickeln. Dazu gehört es, dass sie

- Selbstvertrauen und Ich- Stärke ausbilden,
- Gefühle reflektieren und in ihrer Bedeutung einschätzen,
- sich an Prinzipien der Vernunft orientieren,
- Urteilsfähigkeit entwickeln,
- Fähigkeit zu selbstbestimmtem Handeln entwickeln,
- die eigene Rolle in sozialen Kontexten reflektieren,
- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen,
- Orientierungen für eine verantwortliche und sinnerfüllte Lebensführung finden.

##### Soziale Kompetenz (SoK)

Soziale Kompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, respektvoll und kritisch mit anderen Menschen und deren Überzeugungen und Lebensweisen umzugehen und soziale Verantwortung zu übernehmen. Dazu gehört es, dass sie

- den Anderen anerkennen und achten,
- Empathiefähigkeit entwickeln und stärken,
- die Perspektive des Anderen einnehmen,
- andere Werthaltungen und Lebensorientierungen respektieren und tolerieren,
- mit Anderen kooperieren,
- vernunftgeleitet und sachbezogen miteinander umgehen,
- mit Konflikten und Dissens angemessen umgehen,
- soziale Verantwortung übernehmen.

### **Sachkompetenz (SaK)**

Sachkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, Gegenstände aus den verschiedenen Inhaltsbereichen und Problemfeldern des Faches Praktische Philosophie zu erfassen, zu verstehen und selbstständig und begründet zu beurteilen. Dazu gehört es, dass sie

- Erscheinungsformen und Probleme moderner Gesellschaften in ihrer Bedeutung für das Urteilen und Handeln erfassen,
- den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen reflektieren,
- Grundfragen des Menschseins und des Umgangs mit der Natur reflektieren,
- Grundprobleme moralischen Handelns kennen und erörtern,
- Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens erfassen und darstellen,
- wichtige anthropologische, ethische und metaphysische Leitvorstellungen von Weltreligionen kennen und vergleichen,
- die Bedeutung von Kulturen und Religionen für das interkulturelle Zusammenleben beurteilen.

### **Methodenkompetenz (MK)**

Methodenkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, fachspezifische Methoden sowie fachunabhängige Arbeitstechniken zu den Zielen und Problemfeldern des Faches anzuwenden. Dazu gehört es, dass sie

- Wahrnehmungen und Beobachtungen beschreiben,
- Texte und andere Medien erschließen,
- Begriffe klären und angemessen verwenden,
- argumentieren und Kritik üben,
- gedankliche Kreativität entwickeln,
- Wertkonflikte bearbeiten,
- philosophische Gespräche führen,
- philosophische Texte schreiben.

(Kernlehrplan Praktische Philosophie NRW, S. 14f.)

## 3.2 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangstufen 5, 6 und 7

Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 5/6 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

### Personale Kompetenz (PK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit.
2. erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander.
3. klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen.
4. vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber.
5. erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen.
6. beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie.
7. erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich.
8. setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander.

### Soziale Kompetenz (SoK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. erfassen und beschreiben abstrahierend die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes.
2. hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen.
3. unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar.
4. überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen.
5. erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch.
6. unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen.
7. unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse.
8. üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein.
9. erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.

### Sachkompetenz (SaK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten.
2. beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien.
3. formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen.
4. beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch.
5. beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven.
6. erläutern religiöse Rituale in verschiedenen Weltreligionen und respektieren sie.
7. beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.

### Methodenkompetenz (MK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt.
2. erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension.
3. untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her.
4. begründen Meinungen und Urteile.
5. üben kontrafaktisches Denken ein.

6. bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander.
7. hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein.
8. schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt.

(Kernlehrplan Praktische Philosophie NRW, S. 27ff.)

### 3.3 Kompetenzerwartungen in den Jahrgangstufen 8 und 9

Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

#### Personale Kompetenz (PK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck, artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen.
2. erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung.
3. bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen.
4. diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive.
5. nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch und politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.
6. stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen.
7. treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung.
8. erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.

#### Soziale Kompetenz (SoK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft.
2. denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive.
3. reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um.
4. erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt.
5. lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz.
6. entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet.
7. lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.

#### Sachkompetenz (SaK)

Die Schülerinnen und Schüler

1. erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten.
2. entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken.
3. entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz.
4. erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an.
5. begründen kriteriengeleitet Werthaltungen.
6. beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu.
7. reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen.



## **Methodenkompetenz (MK)**

Die Schülerinnen und Schüler

1. beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung.
2. erarbeiten philosophische Gedanken und Texte.
3. erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht.
4. erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche.
5. führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch.
6. analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie.
7. führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens.
8. verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar.

(Kernlehrplan Praktische Philosophie NRW, S. 30ff.)

### 3.4 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

#### Jahrgangsstufe 5

Fragenkreis	Unterrichtsthemen	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Hinweise
Die Frage nach dem Selbst	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue Schule, neue Menschen und ich bin mittendrin!</li> </ul>	PK: 1, 6 MK: 1, 3, 8 SaK: 1, 4 SoK: 1, 2, 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lerntagebuch/Portfolio</li> <li>• Selbsteinschätzungs-/Fremdeinschätzungsbogen</li> <li>• Sprachsensibler Unterricht</li> </ul>
Die Frage nach dem Anderen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit Konflikten umgehen</li> </ul>	PK: 3, 4, 5 MK: 6, 7, 8 SaK: 1, 4 SoK: 8, 9	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollenspiel</li> <li>• Geschichten schreiben</li> <li>• Mediation und Streitschlichtung</li> </ul>
Die Frage nach dem guten Handeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gut und Böse</li> </ul>	PK: 5, 8 MK: 2, 4, 8 SaK: 3, 4 SoK: 3, 4, 6, 7, 9	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Märchen und Geschichten</li> <li>• Perspektivübernahme</li> <li>• Goldene Regel</li> <li>• Eine Sammlung von Lösungen für Zwickmühlen erstellen</li> </ul>
Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regeln und Gesetze</li> </ul>	PK: 4, 6 MK: 2, 4, 6 SaK: 4, 7 SoK: 3, 4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regeln im Unterricht</li> <li>• Gleichnisse</li> <li>• Gerichtsverhandlung</li> </ul>

#### Jahrgangsstufe 6

Fragenkreis	Unterrichtsthemen	Kompetenzen	Methodisch- didaktische Hinweise
Die Frage nach dem Selbst	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begegnung mit dem Fremden</li> </ul>	PK: 2, 4 MK: 4, 5, 7 SaK: 1, 7 SoK: 3, 5, 6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Traumreise: Das Fremde erkunden</li> <li>• Auszüge aus dem Grundgesetz</li> <li>• Vorurteile und deren Abbau</li> <li>• Ggf. Projekt: Schule ohne Rassismus</li> </ul>
Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Armut und Wohlstand</li> </ul>	PK: 5, 6, 7 MK: 1, 7 SaK: 1, 4 SoK: 3, 9	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfrage</li> <li>• Eigenes Konsumverhalten hinterfragen</li> </ul>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besuch einer Tafel</li> </ul>
Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leben von und mit der Natur</li> </ul>	PK: 3, 5, 6 MK: 2, 3 SaK: 1, 3 SoK: 1, 5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Plant for Planet“</li> <li>• Vielfalt bewahren</li> <li>• Philosophische Zitate</li> <li>• Utopien/ Dystopien</li> <li>• Einen Bildvortrag halten</li> </ul>
Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medienwelt - „schön“ und „hässlich“</li> </ul>	PK: 1, 2 MK: 1, 2, 4, 7, 8 SaK: 1, 2 SoK: 1, 4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfrage durchführen</li> <li>• Märchen</li> <li>• Einfluss neuer Medien</li> <li>• Kritik div. Fernsehformate</li> <li>• Texte zu Körperkult, Essstörungen etc.</li> </ul>
Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vom Anfang der Welt</li> </ul>	PK: 4, 8 MK: 4, 7, 8 SaK: 3, 6 SoK: 3, 4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Genesis 1</li> <li>• Schöpfungsmythen</li> <li>• Antike Naturphilosophen</li> <li>• Religionen in unserer Umgebung</li> </ul>

## Jahrgangsstufe 7

<b>Fragenkreis</b>	<b>Unterrichtsthemen</b>	<b>Kompetenzen</b>	<b>Methodisch-didaktische Hinweise</b>
Die Frage nach dem Anderen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freundschaft, Liebe und Partnerschaft</li> </ul>	PK: 1, 2, 6 MK: 3, 4, 7, 8 SaK: 3, 4 SoK: 1, 2, 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tagebuch verfassen</li> <li>• Kommunikationsmodelle</li> <li>• Philosophische Texte</li> </ul>
Die Frage nach dem guten Handeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewalt und Aggression</li> </ul>	PK: 2, 3, 5, 6, 7 MK: 1, 6, 7 SaK: 2, 4 SoK: 1, 2, 3, 8	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen und Ursachen von Gewalt</li> <li>• Gewalt per Mouseclick</li> <li>• Betrachtung philosophischer Antworten</li> </ul>
Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Technik – Nutzen oder Risiko</li> </ul>	PK: 1, 2, 7 MK: 5, 6 SaK: 3, 6 SoK: 4, 5, 6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Streitgespräche</li> <li>• Präsentationstechniken</li> <li>• Verantwortung:</li> </ul>

			selbstfahrende Autos? <ul style="list-style-type: none"> <li>• Raumfahrt</li> </ul>
Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gerechtigkeit in einer globalisierten Welt</li> </ul>	PK: 3, 4, 5, 6 MK: 3, 4 SaK: 4, 7 SoK: 3, 4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dilemmadiskussionen</li> <li>• Hinterfragen des eigenen Konsumverhalten</li> <li>• Visionengalerie: Eine andere Welt</li> </ul>

## Jahrgangsstufe 8

<b>Fragenkreis</b>	<b>Unterrichtsthemen</b>	<b>Kompetenzen</b>	<b>Methodisch-didaktische Hinweise</b>
Die Frage nach dem Selbst	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich werde erwachsen</li> </ul>	PK: 1, 2, 3 MK: 1, 2 SaK: 1, 3, 5 SoK: 1, 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textanalyse</li> <li>• Internetrecherche</li> <li>• Schreiben (Tagebuch, Brief, Essay)</li> </ul>
Die Frage nach dem Anderen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dem Anderen begegnen</li> </ul>	PK: 1, 2, 3 MK: 1, 2 SaK: 1, 3, 5 SoK: 1, 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gedankenexperiment</li> <li>• Rollenspiel</li> <li>• Dialoge verfassen</li> </ul>
Die Frage nach dem guten Handeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach Werten handeln</li> </ul>	PK: 3, 4, 5, 6 MK: 7, 8 SaK: 1, 3, 4, 5 SoK: 3, 5, 7	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollenspiel</li> <li>• Szenisches Spiel</li> <li>• Diskursübungen</li> </ul>
Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahr oder falsch?</li> </ul>	PK: 1, 3, 7 MK: 3, 4, 5 SaK: 2, 6, 7 SoK: 5, 6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit Bildern philosophieren</li> <li>• Schreibgespräch</li> </ul>
Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Glück und Sinn im Leben finden</li> </ul>	PK: 5, 7, 8 MK: 6, 7, 8 SaK: 1, 3, 4, 5 SoK: 2, 3, 5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gedankenexperimente</li> <li>• Hermeneutik</li> <li>• Gleichnisse deuten</li> </ul>

## Jahrgangsstufe 9

Fragenkreis	Unterrichtsthemen	Kompetenzen	Methodisch-didaktische Hinweise
Die Frage nach dem Selbst	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer bin ich?</li> </ul>	<p><b>PK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen - treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung</p> <p><b>MK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - erarbeiten philosophische Gedanken und Texte - verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar</p> <p><b>SaK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an - beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu</p> <p><b>SoK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textanalyse</li> <li>• Internetrecherche</li> <li>• Fächerübergreifen d: Biologie (Aufbau und Funktion des Gehirns)</li> </ul>
Die Frage nach dem Anderen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenleben in Vielfalt</li> </ul>	<p><b>PK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen - entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortete Entscheidung</p> <p><b>MK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie - erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gedankenexperiment</li> <li>• Rollenspiel</li> <li>• Fächerübergreifen d: Geschichte (Wanderungsbewegungen)</li> </ul>

		<p>Konsequenzen dieser Widersprüche</p> <p><b>SaK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen</p> <p><b>SoK:</b> Die Schülerinnen und Schüler...- - reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft</p>	
Die Frage nach dem guten Handeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entscheidung und Gewissen</li> <li>• Freiheit und Verantwortung</li> </ul>	<p><b>PK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive - treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Gewissen und Verantwortung</p> <p><b>MK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung - erarbeiten philosophische Gedanken und Texte - führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch</p> <p><b>SaK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten - entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz</p> <p><b>SoK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive - reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollenspiel</li> <li>• szenisches Spiel</li> <li>• Diskursübungen</li> </ul>

		tolerant damit um	
Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbruch in die Arbeits- und Wirtschaftswelt</li> <li>• Völkergemeinschaft und Frieden</li> </ul>	<p><b>PK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - bewerten komplexe Sachverhalte - erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie</p> <p><b>MK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen - verwenden Fachbegriffe sachgerecht</p> <p><b>SaK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten</p> <p><b>SoK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt. - lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fächerübergreifen d: Sozialwissenschaft (Arbeitslosigkeit, Die vereinten Nationen)</li> <li>• Dilemmadiskussionen</li> </ul>
Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenschaft und Verantwortung</li> </ul>	<p><b>PK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung - bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen - diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Streitgespräche</li> <li>• Präsentationstechniken</li> <li>• Fächerübergreifen d: Geschichte (Atombombenabwürfe)</li> </ul>

		<p>- nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch und politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen</p> <p><b>MK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche - führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch</p> <p><b>SaK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - entwickeln verschiedene Vorstellungen von Natur und vergleichen sie - erfassen gesellschaftliche Probleme in ihren Ursachen, diskutieren diese unter moralischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten</p> <p><b>SoK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt - lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz</p>	
<p>Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Quellen der Erkenntnis</li> </ul>	<p><b>PK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten</p> <p><b>MK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung</p> <p><b>SaK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt und gehen kritisch mit neuen Medien um - reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken und gestalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit Bildern philosophieren</li> <li>• Fächerübergreifend: Physik (Feuer im Alltag)</li> </ul>



		<p>bewusst das eigene Medienverhalten</p> <p><b>SoK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt - lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz - entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft</p>	
<p>Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachdenken über den Tod</li> <li>• Religion - was ist das?</li> <li>• Buddhismus und chinesische Weisheit</li> </ul>	<p><b>PK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben</p> <p><b>MK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens. - erarbeiten philosophische Gedanken und Texte - verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar</p> <p><b>SaK:</b> Die Schülerinnen und Schüler... - entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz - reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen - begründen kriteriengeleitet Werthaltungen</p> <p><b>SoK:</b> Die Schülerinnen und Schüler...</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gedankenexperimente</li> <li>• Hermeneutik</li> <li>• Gleichnisse deuten</li> <li>• Fächerübergreifen d: Biologie (Kampf gegen Aids)</li> <li>• Fächerübergreifen d: Sozialwissenschaft (Sterbehilfe)</li> </ul>

		- reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um - reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft	
--	--	--	--

### 3.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Philosophie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Ausgangs- und Endpunkt jeder Unterrichtssequenz kann die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler sein: Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Grundsätze ihres Lebens zu erkennen, sich kritisch mit diesen auseinandersetzen und Schlüsse für ihr weiteres Leben daraus ziehen. Ein Alltags- und Problembefugnis muss daher zu jeder Zeit gewahrt bleiben.

Im Rahmen jeder Jahrgangsstufe kann ein Thema projektmäßig angelegt sein, bzw. zumindest Elemente eines Projektunterrichts enthalten. Die geschaffenen Produkte können dann ggf. der gesamten Schulöffentlichkeit in Form einer Ausstellung o.ä. präsentiert werden.

Neben den für die einzelnen Unterrichtsvorhaben angegebenen Kompetenzen werden permanent noch folgende sowohl fachspezifische als auch fachunabhängige Methoden und Arbeitstechniken geschult:

- Die Beschreibung von Wahrnehmungen und Beobachtungen
- Die Erschließung von Texten und anderen Medien
- Die Klärung und angemessene Verwendung von Begriffen
- Die Verwendung von Argumenten
- Das Üben von Kritik
- Die Entwicklung gedanklicher Kreativität
- Die Bearbeitung von Wertkonflikten
- Das Führen von philosophischen Gesprächen
- Das Schreiben von philosophischen Texten

In Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe gelten mit zunehmender Intensität hinsichtlich der höheren Jahrgangsstufen folgende überfachlichen und fachlichen Grundsätze auch bereits im Unterricht der Praktischen Philosophie:

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.

3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
5. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
6. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
7. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege.
8. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
11. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
12. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

#### Fachliche Grundsätze:

1. Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.
2. Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt.
3. Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursivargumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt.
4. Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt.
5. Eigene Beurteilungen und Positionierungen werden zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u. a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.
6. Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
7. Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler.
8. Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich und zunehmend unter Rückgriff auf fachbezogene Verfahren vorgenommen.
9. Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt.
10. Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.

Grundsätzlich orientiert sich der Methodeneinsatz an den vorgegebenen Methodenkompetenzen und der Passungsgenauigkeit zum jeweiligen Inhalt. Im Rahmen des Unterrichts können zudem folgende Methoden eingesetzt und von den Schülerinnen und Schülern erlernt werden:

- Autoportrait
- Gedankenexperiment
- Collage
- Tagebucheintrag
- Diskursive Auseinandersetzung
- Formulierung von geeigneten Definitionen
- Bildbeschreibung
- Internet-Recherche
- Projektarbeit

- Präsentationen/ Referate
- Rollenspiel
- Stationenlernen
- Verhaltensexperimente
- Dialoge verfassen
- Dilemmadiskussion
- Schreiben (Tagebuch, Brief, Essay)
- Filmanalyse
- Sokratisches Gespräch
- Recherche
- Schreibgespräch
- Kreatives Gestalten (Zeichnungen, Collagen, theatrales Philosophieren)
- Realbegegnung

### Medienkonzept

Im Rahmen des Unterrichts können sich die Lerngruppen einerseits kritisch mit dem Einfluss und der Einsatzmöglichkeit diverser Medien auseinandersetzen, andererseits können diverse Medien wiederkehrend zur Unterrichtsgestaltung genutzt werden. Hierzu zählen:

- Filme (Spielfilme, Dokumentationen, Ausschnitte aus Serien)
- Lieder und Songtexte
- Bilder, Comics, Karikaturen
- Kinder- und Jugendliteratur
- PowerPoint o.ä. Medien zur Gestaltung von Referaten und Vorträgen